

Gedichtanalyse 1. Teil

Wenn man ein Gedicht untersucht, macht man dies nach **Inhalt** und **Form**. Der Inhalt wird über eine Inhaltsangabe geklärt, die Form über folgende Unterpunkte: Formanalyse, Versrhythmus und Sprachbilder

Formanalyse

Hier wird untersucht, wie viele Strophen das Gedicht hat, wie viele Zeilen es hat, wie lang die Zeilen sind und wie das Reimschema ist. Es gibt den Paarreim (aa, bb), den Kreuzreim (abab), den umarmenden oder eingeschlossenen Reim oder Kombinationen davon.

Versrhythmus

Betonungen bekommen einen kleinen Strich über die Silbe (siehe rechts in der ersten Strophe). Je nachdem, wie betont wird, redet man von „Versfüßen“. Da gibt es den Jambus (erste Silbe ist unbetont) und den Trochäus (erste Silbe ist betont) und noch ein paar andere, die jetzt nicht interessieren. Das gibt es später.

Hebungen sind die Betonungen pro Zeile, die Schlüsse sind weiblich (unbetonte Silbe am Schluss, eine Silbe bleibt übrig) oder männlich (betonte Silbe am Schluss, dann kommt nichts mehr).

Eine Eselsbrücke ist: „Männer sind einsilbig, Frauen haben viel zu erzählen...“

Sprachbilder

Sie beschreiben eine Situation im Text, vergleichen (wie ein Krebs, wie eine Wasserm Maus) oder beschreiben ein Bild (hat getropfet).

Der Fachausdruck dafür ist „Metapher“.

Beispiel

Vom Büblein auf dem Eis

Friedrich Güll (1812 - 1879)

Form:

Vier Strophen zu je sieben Zeilen, sechs volle Zeilen, die siebte Zeile ist eher eine halbe Zeile. Das Reimschema ist ein Kreuzreim, ein zweizeiliger Paarreim und eine halbe Zeile am Schluss, die sich auf die zweite und vierte Zeile reimt

Die einzelnen Verse sind Jamben, sie haben immer drei Hebungen (bis auf die Schlusszeile), die Betonungen der Schlüsse sind w m w m w w m.

Sprachbilder finden sich als Vergleich (wie ein Krebs, wie eine Wasserm Maus)

- a Gefróren **hát** es **héuer**
- b noch **gár** kein **féstes Éis**
- a Das **Búblein stéht** am **Wéiher**
- b und **sprícht** zu **sích** ganz **léis**:
- c "Ich **wíll** es **éinmal wágen**
- c das **Éis**, es **múss** doch **trágen**
- b' Wer **wéiß?** "

Das Büblein stapft und hacket
mit seinem Stiefelein
Das Eis auf einmal knacket
und krach! schon bricht's hinein.
Das Büblein platscht und krabbelt
als wie ein Krebs und zappelt
mit Arm und Bein

"O helft, ich muss versinken
in lauter Eis und Schnee
O helft, ich muss ertrinken
im tiefen, tiefen See"
Wär nicht ein Mann gekommen –
der sich ein Herz genommen
o weh!

Der packt es bei dem Schopfe
und zieht es dann heraus
vom Fuße bis zum Kopfe
wie eine Wasserm Maus.
Das Büblein hat getropfet,
Der Vater hat's geklopfet
Zu Haus.